

Adivasi Tee

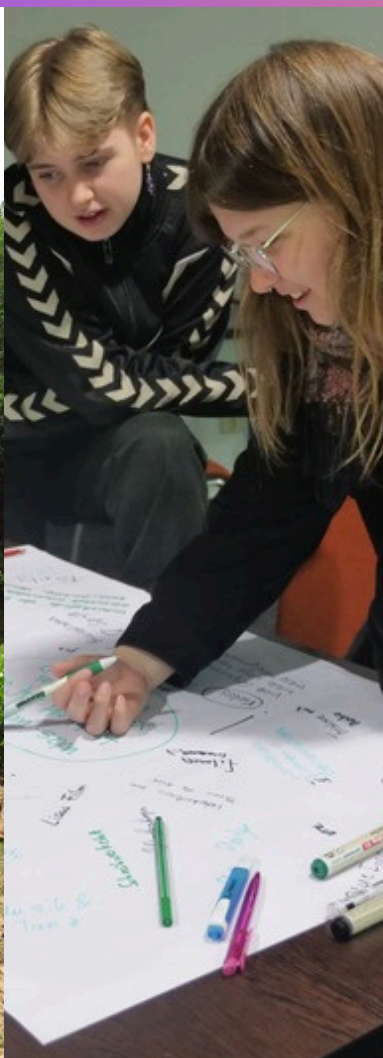


Projekt

Von Indigenen lernen: Im Austausch mit Adivasi Inspiration für Engagement für nachhaltige Entwicklung gewinnen

Adivasi-Tee-Projekt (ATP)/
Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.

Jahresbericht 2024



Inhalte:

Vorwort

Rückblick Jahresprogramm 2024

Multiplikator*innen-Treffen

Seminare

Bildungsprogramm mit indischen Referentinnen

Gruppenlernreise nach Gudalur

Afternoon Tea Podcast

Öffentlichkeitsarbeit

Fairer Handel

Finanzen

Spenden

Kooperationen

Unsere Struktur & Kontakt

Ausblick 2025



Vorwort

Liebe Freund*innen und Unterstützende des Adivasi-Tee-Projekts,
liebe Interessierte an globalem Lernen und an sozial-ökologischer Entwicklung,

Seit mehr als 30 Jahren lebt das Adivasi-Tee-Projekt (ATP) eine Partnerschaft mit den Adivasi in der südindischen Gudalur-Region. Was 1986 mit Landrechtsbewegungen begann, ist heute ein starkes Netzwerk von rund 22.000 Adivasi, die in Bildung, Gesundheit, nachhaltiger Landwirtschaft, Kulturarbeit und gemeinschaftlicher Entwicklung beeindruckende Erfolge erzielen. Wir sind dankbar, diese Arbeit durch fairen Handel, Spenden und kontinuierlichen Austausch unterstützen zu können.

„Tee“ im Namen des Adivasi-Tee-Projekts erinnert an die gemeinschaftliche Adivasi-Teeplantage, die wir viele Jahre mit Spendenkampagnen begleiteten. Mit der vollständigen Rückzahlung des Kredits 2019/20 haben die Adivasi ein wichtiges Stück Selbstbestimmung gewonnen – und bis heute bleibt die Plantage ein zentraler Ort für Arbeit, Begegnung und Entwicklung.

Das ATP versteht sich als *Brücke*: zwischen Indien und Deutschland, zwischen globalen Fragen und lokalem Handeln, zwischen jungen und erfahrenen Engagierten. Unsere Bildungsarbeit macht globale Zusammenhänge greifbar, stärkt Schüler*innen wie Erwachsene im Engagement für nachhaltige Entwicklung und schafft Räume für Begegnungen auf Augenhöhe. Besonders wertvoll sind die direkten Kontakte zu unseren indischen Partner*innen – ob bei Lernreisen, in Online-Treffen oder durch die gemeinsame Arbeit an unseren Podcast-Episoden.

2024 konnten wir erneut erleben, wie bereichernd diese Partnerschaft wirkt: Indische Gäste in Deutschland, eine lebendige Podcast-Arbeit, die Förderung ehrenamtlichen Engagements und die Verknüpfung von fairem Handel mit Bildungsarbeit haben gezeigt, dass globale Gerechtigkeit im Kleinen beginnt – mit Beziehungen, Vertrauen und gemeinsamer Verantwortung.

Wir danken allen Engagierten, Spender*innen und Freund*innen, die dieses Projekt tragen. Gemeinsam gestalten wir eine Partnerschaft, die inspiriert, herausfordert und Hoffnung gibt – für eine gerechtere, nachhaltigere Welt.

Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts 2024!

Mit freundlichen Grüßen,



für das Adivasi-Tee-Projekt / Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.

Unser Jahresprogramm 2024

Unsere Bildungsarbeit steht mit unserem Zweijahresprogramm 2024 und 2025 unter dem Thema "Von Indigenen Lernen – Im Austausch mit Adivasi Inspiration für Engagement für nachhaltige Entwicklung gewinnen". Höhepunkte waren die Gruppenlernreise nach Gudalur mit insgesamt 12 Teilnehmenden und das vierwöchige Bildungsprogramm mit zwei indischen Gästen in Deutschland – so fanden Begegnungen in beide Richtungen statt und ergänzten sich gegenseitig.

Multiplikator*innen-Treffen

Im Jahr 2024 fanden drei Workshop-Wochenenden für Multiplikator*innen der Eine-Welt-Arbeit und Bildungsarbeit, Schüler*innen und Studierende statt.

(1) Der Auftakt dieser Reihe erfolgte im Januar in Gütersloh, wo der Fokus auf der Vernetzung und der Sensibilisierung für globale Zusammenhänge lag. Am Freitagabend gab es einen Vernetzungsabend, bei dem Vertreter*innen aus Weltläden, kirchlichen Initiativen, lokalen Umweltgruppen und entwicklungspolitischen Netzwerken zusammenkamen. In diesem Rahmen wurden zentrale Themen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit behandelt. So standen unter anderem Fragen des fairen Handels und der globalen Gerechtigkeit auf der Agenda. Besonders spannend war die Diskussion über die Herausforderungen und Chancen des fairen Handels, die am Beispiel des Adivasi-Tee-Projekts verdeutlicht wurde. Dabei wurde auf die Bedeutung fairer Lieferketten, nachhaltiger Landwirtschaft und die Rolle der Verbraucher*innenentscheidungen eingegangen. Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt betraf die politische Bildungsarbeit. Es wurde über das gesellschaftliche Engagement im Fairen Handel, die Zusammenarbeit mit Schulen, wie zum Beispiel die Fair Trade Schools, und die Rolle von Weltläden als Bildungsorte reflektiert. In diesem Kontext wurde

auch eine kurze Einführung in postkoloniale Perspektiven gegeben, um die Thematik der Dekolonialisierung in der Entwicklungszusammenarbeit und ihre Integration in Bildungsprogramme zu beleuchten. In einer abschließenden Reflexion wurde die Notwendigkeit einer stärkeren Vernetzung und Kooperation betont, insbesondere mit Schulen, Jugendgruppen und kirchlichen Initiativen.

(2) Das zweite Workshop-Wochenende fand im März in Lauffen statt und richtete sich vor allem an Schüler*innen, da wir mit der Schule in Lauffen eine langjährige Partnerschaft haben und sich viele in der Eine-Welt-AG u.a. für fairen Handel engagieren. Der Beginn dieses Treffens fiel auf den 8. März, den Internationalen Frauentag, und wurde mit einer Filmvorführung von Vandana Shiva eröffnet. Shiva, eine bedeutende Umwelt- und Agrarfeministin, verknüpft ökologische Nachhaltigkeit mit feministischen Anliegen und setzt sich für eine global gerechte, nachhaltige Landwirtschaft ein. Im Rahmen intensiver Gruppenarbeiten setzten sich die Teilnehmenden kreativ mit der Bedeutung von „Gemeinschaft“ auseinander. Inputs wie „Vivir Sabroso“, eine Philosophie aus Kolumbien, regten zur Reflexion über das kollektive Wohl und die Verantwortung für die Natur an. Die Philosophie der Gemeinschaft aus dem afro-kolumbianischen Raum stellt das Streben nach einem Leben ohne Angst und das gemeinsame Wohl über das individuelle Streben. Diese Gedanken wurden durch das afrikanische Prinzip „Ubuntu“ ergänzt, das die Gemeinschaft und die Verantwortung des Einzelnen für das Wohl aller betont: „Ich bin, weil wir sind.“

Unser Jahresprogramm 2024



Auch den Gemeinschaftssinn der Adivasi in den südindischen Nilgiri-Bergen schauten wir uns näher an. Darüber hinaus fanden die Teilnehmenden in Lauffen Wege, ihre Erkenntnisse aus den Workshops in der Praxis umzusetzen. So wurde ein Produkt- und Informationsstand in der Innenstadt organisiert, an dem Passant*innen in Gespräche über die Bildungsarbeit in Kooperation mit indischen Adivasi einbezogen wurden. Diese Aktivität diente nicht nur der Information, sondern auch der direkten Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen wie Armut, Diskriminierung und den Auswirkungen der Industrialisierung auf indigene Gemeinschaften. Durch die öffentliche Präsentation wurde das Thema der globalen Verantwortung sowie die Verbindung zwischen lokalen und globalen sozialen Herausforderungen konkret greifbar gemacht.



(3) Das dritte Workshop-Wochenende fand im September in Leipzig statt, mit dem Fokus auf den Methodenaustausch für die gemeinsame Bildungsarbeit mit Süd-Partnerinnen. In Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt e.V. Leipzig wurden am Samstag verschiedene Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des globalen Lernens diskutiert. Hierbei lag ein besonderer Akzent auf der Methodenkombination und der Vernetzung von Bildungsakteur*innen, um die entwicklungspolitische Arbeit weiter zu stärken und auszubauen.

Durch die vielfältigen Aktivitäten wurden globale Zusammenhänge im Bereich der sozialen Gerechtigkeit, des fairen Handels, der Geschlechtergerechtigkeit und der ökologischen Nachhaltigkeit aufbereitet. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, die Themen in ihre eigene Bildungsarbeit zu integrieren und globale Herausforderungen im lokalen Kontext zu reflektieren und zu adressieren. Zusammengefasst haben diese drei Workshop-Wochenenden nicht nur die Sensibilisierung für globale Zusammenhänge gefördert, sondern auch konkrete Maßnahmen für die Bildungsarbeit entwickelt. Die intensiven Diskussionen und der Austausch mit relevanten Akteur*innen trugen dazu bei, neue Perspektiven und praxisnahe Ansätze für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu entwickeln.

Unser Jahresprogramm 2024

Seminare

X-Lab im Mai 2024 in der Jugendherberge in Bonn: 23 Teilnehmende, davon 8 Schüler*innen haben sich für ein verlängertes Wochenende mit dem Thema „Gemeinschaft“ auseinandergesetzt. Wir haben gemeinsam gesammelt, reflektiert und auch gespürt, was Gemeinschaft ausmacht – Vertrauen, ein breites Spektrum an Herangehensweisen und die Erkenntnis, dass Gemeinschaft immer auch die Verbindung von Individualismus und Zusammenhalt erfordert. Die Begegnung mit den indischen Teilnehmer*innen hat uns gezeigt, wie universell und doch unterschiedlich das Verständnis von Gemeinschaft sein kann. Wir haben auch gelernt, dass Gemeinschaft nicht nur eine Frage des Lebens im Hier und Jetzt ist, sondern auch Auswirkungen auf das größere Ganze hat – zum Beispiel auf die menschengemachte Klimaveränderung, die bereits mit der Sesshaftwerdung und dem Beginn der Landwirtschaft begann. Besonders beeindruckt hat einige die Erinnerung daran, dass wir alle aufeinander angewiesen sind, um zu leben, und dass Gemeinschaft eben auf gegenseitiger Unterstützung basiert.

Am Freitagabend lernten sich die Teilnehmenden kennen, das Programm wurde besprochen, und jede Person notierte Fragen zum Thema "Gemeinschaft" auf bunten Karten, die anschließend thematisch geordnet wurden. Dieser Einstieg ins Thema des Wochenendes setzte bereits spannende Gespräch in Gang und die Gruppe legte sich gemeinsam auf Impulse für das Wochenende fest.

Das Programm am Samstag begann um 9:30 Uhr mit einem anschaulichen Input eines Teamers über die Sesshaftwerdung der Menschheit. Wir diskutierten über die Veränderungen und Potentiale von Gemeinschaft anhand historischer Beispiele und Entwicklungen.

Am Samstagnachmittag stand das Thema „Gemeinschaft erleben“ im Mittelpunkt. In einer erlebnispädagogischen Übung wurden die Dynamiken und spezifische Rollen in Gruppen bewusst gemacht. Danach fanden parallel zwei Workshops statt: Im ersten Teil des Film-Workshops wurden Ideen für Filmaufnahmen gesammelt, Technikgrundlagen vermittelt und kleine Gruppen für den Dreh organisiert. Gleichzeitig leitete eine Teamerin einen Workshop zur Nachhaltigkeit von Produkten am Beispiel von Teeproduktion, Verpackung und Transport. Am Abend gab es einen Input zu Ultimate Frisbee und unserer Partnerorganisation One All Gudalur. Zuletzt gab es einen Workshop zu Körper und Stimme, in dem die Wahrnehmung des Körpers im Raum, das gemeinsame Erzeugen von Tönen und eine Body-Percussion-Choreographie erprobt wurden. Diese Erfahrung wurde von vielen als sehr bereichernd empfunden und darauf folgte eine Reflexion von Gefühlen der Zusammengehörigkeit, Geborgenheit, Nähe und Distanz sowie individuellen Bedürfnissen innerhalb von Gemeinschaften.

Der Sonntag startete mit einem Online-Meeting mit AMS zum Thema Gemeinschaft. Es wurden zentrale Fragen diskutiert, unter anderem die Bedeutung individueller Bedürfnisse im Spannungsfeld mit der Verantwortung für die Gemeinschaft. Der Online-Austausch zeigte, dass das Thema eine zentrale und tiefgehende Bedeutung für alle Beteiligten hat. Nachmittags gab es ein Ultimate-Frisbee-Spiel und drei weitere parallel stattfindende Workshops: Eine Gruppe sammelte Naturmaterialien für Land-Art, die Film-Gruppe sichtete ihr Material und besprach die nächsten Schritte, und im dritten Workshop wurde eine Schreibwerkstatt mit kreativen Übungen angeboten. Der Sonntagabend wurde mit gemeinsamem Singen, einem Kurzfilm zum Thema Inklusion und Diversität, sowie einer Tauschparty abgerundet.

Unser Jahresprogramm 2024

Am Montagvormittag stand das gemeinschaftliche Wohnen und Leben im Fokus. Zum Abschluss gab es eine „Stille Konferenz“, bei der Teilnehmende schriftlich ihre Highlights, Lernmomente und Kritik festhielten.

Im Rahmen unseres X-Labs wurden verschiedene Themen der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit aufgegriffen und mit globalen Zusammenhängen verknüpft. Ein zentrales Beispiel dafür war der Workshop zur Nachhaltigkeit, in dem die Produktionsbedingungen und Handelsstrukturen von Tee untersucht wurden. Dabei ging es um ökologische und soziale Herausforderungen entlang globaler Lieferketten sowie um mögliche nachhaltigere Alternativen, etwa durch umweltfreundlichere Verpackungen oder fairere Handelspraktiken.

Des Weiteren spielte auch die kritische Auseinandersetzung mit Medien eine Rolle. Im Film-Workshop setzten sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Erzählformen auseinander und entwickelten eigene filmische Szenen. Ergänzt wurde dies durch das Screening des Dokumentarfilms „Keine Stadt ohne Unfug“, der die Herausforderungen eines gemeinschaftlichen Wohnprojekts in Deutschland beleuchtete und soziale Kämpfe um bezahlbaren Wohnraum sichtbar machte.

Besonders prägend war der Online-Austausch mit AMS aus Indien, der den Teilnehmenden ermöglichte, direkte Perspektiven aus dem Globalen Süden kennenzulernen. In den Diskussionen ging es unter anderem um den Gegensatz zwischen Individualismus und Gemeinschaft sowie um die Frage, wie sich gesellschaftliche Strukturen verändern sollten. Als Gemeinschaft zusammenzuhalten stellt sich sowohl in Deutschland, als auch für Adivasi-Communities als Herausforderung in einer kapitalistisch-organisierten globalisierten Welt heraus. Wir betrachteten Gemeinschaften als unbedingt

schützenswert, da sie für Menschen und alle Wesen eine heilsame Kraftquelle darstellen.

Neben wirtschaftlichen und sozialen Fragen spielte auch die Reflexion über Machtverhältnisse eine zentrale Rolle. So wurde im Abschlussplenum kritisch hinterfragt, wie sich ungleiche Strukturen zwischen Erwachsenen und Schüler*innen auf das Zusammenleben während des X-Labs auswirkten. Auch patriarchale Muster wurden thematisiert, insbesondere mit Blick auf gerechtere Redeanteile und wertschätzendere Kommunikation. Dies ist ein Thema, womit wir uns im ATP immer wieder austauschen wollen, um einen sicheren Rahmen für alle Teilnehmenden zu schaffen.



Insgesamt wurde beim X-Lab deutlich, dass entwicklungspolitische Bildung nicht nur theoretisch, sondern auch durch persönliche Begegnungen, kreative Methoden und praktische Reflexionen vermittelt wurde. Die Verbindung lokaler und globaler Perspektiven zog sich durch viele Programmpunkte und regte die Teilnehmenden dazu an, über gesellschaftliche Strukturen, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft neu nachzudenken.

Unser Jahresprogramm 2024

Seminar im November in der Jugendherberge Limburg an der Lahn, mit indischen Referentinnen: Im Rahmen des Jubiläums-Seminars in der Jugendherberge Limburg wurden gemeinsam mit unseren indischen Referentinnen Geetha und Mary Ann verschiedene Einheiten zu unseren Themen vorbereitet und durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auf der Reflexion der Partnerschaft zwischen ATP und AMS/ACCORD sowie auf der Auseinandersetzung mit aktuellen entwicklungspolitischen Herausforderungen. Das Seminarprogramm begann am Freitagabend mit einem Bericht von der Begegnungsreise im Oktober 2024 und die Lernerfahrungen der Teilnehmenden. Dabei wurde kritisch evaluiert, inwiefern Reisen dieser Art einen entwicklungspolitischen Mehrwert haben oder auch private Erlebnisse in den Vordergrund stellen. Hierbei wurde besonders auf die Rolle von Bildung, Austausch und gemeinsame Reflexion von globalen Herausforderungen als Kernbestandteile der Partnerschaft zwischen ATP und AMS eingegangen.

Ein zentrales Thema des Samstags war die Gesundheitsversorgung der Adivasi-Gemeinschaft, vorgestellt von Geetha. Sie schilderte die Entwicklungen im Bereich der medizinischen Versorgung, insbesondere die Erfolge im Bereich der Senkung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit. Gleichzeitig wurde über strukturelle Herausforderungen wie die unzureichende Ernährungssicherheit diskutiert, die durch den eingeschränkten Zugang zu natürlichen Ressourcen verschärft wird. Der Vortrag bot Anlass, über Parallelen zur Arbeit von ATP in Deutschland nachzudenken und Transfermöglichkeiten für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu erörtern.



Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war die Präsentation aktueller Projekte von AMS/ACCORD von Mary Ann, darunter nachhaltige Maßnahmen wie Obstbaumpflanzungen zur Ernährungssicherung, ein Jugend-Fellowship-Programm zur Ausbildung junger Menschen in Sozialanalyse und Entwicklungsplanung sowie die Erweiterung bestehender Programme in den Bereichen Fischzucht, Wohnungsbau und Infrastruktur. Die Diskussionen betonten die Rolle junger Menschen in nachhaltigen Entwicklungsprozessen und zeigten auf, wie lokale Gemeinschaften ihre eigenen Entwicklungsprojekte in die Hand nehmen können. Den Teilnehmenden gab der Input Inspiration und Energie für das ehrenamtliche Engagement in der eigenen Gemeinschaft vor Ort. Einen weiteren Anlass zu Begeisterung und Inspiration bot die Vorstellung der neuen Adivasi-Bauernkooperative durch Mary Ann. Hier wurde deutlich, dass wirtschaftliche Eigenständigkeit ein zentraler Aspekt der Basis-Entwicklungsarbeit von Adivasi ist. Die Diskussion drehte sich um die Möglichkeiten der Unterstützung solcher Projekte und die Bedeutung wirtschaftlicher Selbstbestimmung für indigene Gemeinschaften.

Unser Jahresprogramm 2024

Zusätzlich gab es einen theoretischen Input von Robert zu globalen sozialen Entwicklungen. Themen wie Postmodernismus, funktionale Differenzierung und Systemtheorie wurden eingeführt, um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen besser einordnen zu können. Diese Theorien dienten als Grundlage für die Reflexion darüber, inwiefern globale Entwicklungen die Arbeit von ATP und AMS beeinflussen und welche Erkenntnisse aus diesen Konzepten für die Partnerschaft gewonnen werden können.

Ein zentrales Element des Seminars war der Workshop zur Zukunft der Partnerschaft zwischen ATP und AMS, in dem fünf Visionen für die zukünftige Zusammenarbeit entwickelt wurden. Dabei wurden Themen wie transparente Kommunikation, Klimaschutz in Verbindung mit indigenem Wissen sowie nachhaltige Austauschprogramme diskutiert. Besonders hervorgehoben wurde der Beitrag des traditionellen Wissens der Adivasi für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele und dessen Relevanz für globale Nachhaltigkeitsstrategien. Das ATP möchte weiterhin in Deutschland mit seinen Zielgruppen zu diesen Themen arbeiten und für diesen Zweck indische Referent*innen nach Deutschland einladen.

Das Seminar schuf Bewusstsein für globale Zusammenhänge und soziale Ungleichheiten, indem strukturelle Herausforderungen in Indien analysiert und mit globalen Entwicklungen in Verbindung gesetzt wurden. Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz spielten eine bedeutende Rolle, insbesondere durch Projekte zur Förderung nachhaltiger Wirtschaftsweisen und zur Nutzung indigener Wissensbestände. Zudem wurde der interkulturelle Austausch gestärkt, indem deutsche und indische Partner*innen verschiedene Perspektiven auf soziale und wirtschaftliche Entwicklungen reflektierten. Durch die enge Verbindung von theoretischer Reflexion, praktischen Beispielen und interkulturellem Dialog konnten nachhaltige Impulse für zukünftige Projekte und die Partnerschaft zwischen ATP und AMS gesetzt werden.



Unser Jahresprogramm 2024

Bildungsprogramm mit indischen Referentinnen

Auch 2024 führten wir wieder eine Veranstaltungs- und Begegnungsreise mit zwei indischen Referentinnen und 21 Mitwirkenden aus dem ATP-Netzwerk durch. Ursprünglich war die Tour durch Deutschland für Mai 2024 geplant. Das Programm hatten wir bereits mit zahlreichen Kooperationen vorbereitet, jedoch mussten die Referent*innen wegen Visa-Problemen absagen. Zudem haben die beiden indischen Referenten Chandran Kesvan und Vishnu Chemban trotz erfolgreicher Antragstellung kein Visum erhalten. Im Ablehnungsschreiben vom zuständigen Konsulat in Mumbai mussten wir lesen, dass der Reisezweck nicht glaubhaft sei und dass Zweifel an der Absicht zur Rückreise bestünden. So durften wir nur 2 anstatt 4 Referent*innen im November in Deutschland begrüßen.

Obwohl sich die Reisegruppe zu viert inhaltlich vorbereitet hatte und wir oftmals das Programm umplanen mussten, war für die beiden indischen Gäste Mary Ann John und Geetha Kannan die Veranstaltungsreise letztendlich eine überaus wertvolle Erfahrung und ein voller Erfolg für unsere Partnerschaftsarbeit. Die einzelnen Veranstaltungen und Schulbesuche sowie das Programm des Seminars in Limburg haben wir entsprechend der Themenschwerpunkte von Mary Ann und Geetha gemeinsam angepasst. Das Programm wurde gemeinsam mit 7 ehrenamtlichen Multiplikator*innen geplant, und weitere ATP-Mitglieder unterstützten die Organisation, indem sie Gäste privat beherbergten. Das Zusammenwohnen in Gastfamilien förderte den interkulturellen Austausch und schuf eine persönliche Verbindung und das Gefühl von Geborgenheit für die Gäste. Unser Bildungsprogramm richtete sich an eine altersgemischte Zielgruppe, darunter Jugendliche im Konfirmandenunterricht, Schüler*innen in 23 Schulklassen mit insgesamt 542 Teilnehmenden und 9 Lehrkräften, Besucher*innen von Veranstaltungen in Weltläden sowie Teilnehmende des Jubiläums-Seminars in Limburg.

Ziel des Bildungsprogramms war es, globale Zusammenhänge aufzuzeigen, Wissen über die Lebensrealitäten der Adivasi in Südindien zu vermitteln und Reflexionsprozesse über globale Ungleichheiten anzuregen. Zentrale Themen waren die Gesundheit und die Ernährungssicherheit von Adivasi in den Nilgiri-Bergen. Die indischen Referentinnen berichteten über Herausforderungen indigener Gemeinschaften, etwa die problematische staatliche Unterstützung durch die „ration card“, die zwar Grundnahrungsmittel bereitstellt, aber keine ausgewogene Ernährung gewährleistet. Alternativ fördert die NGO ACCORD Küchengärten, Fischteiche und Obstbaumspenden, um die Selbstversorgung der Adivasi nachhaltig zu verbessern. Das selbstorganisierte Adivasi-Krankenhaus mit 90 Betten wurde vorgestellt, das nicht nur medizinische Versorgung für Adivasi und Nicht-Adivasi bietet, sondern auch Frauen zu Krankenschwestern ausbildet. Ergänzend dazu leisten 200 Freiwillige in den Dörfern wertvolle Präventionsarbeit. Neben physischen Gesundheitsaspekten wurde auch die mentale Gesundheit der Adivasi thematisiert. Inzwischen gibt es auch ein Programm zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten arbeiten können.



Unser Jahresprogramm 2024

Ein weiteres Thema war der Faire Handel und die wirtschaftliche Selbstbestimmung indigener Gemeinschaften. In Zusammenarbeit mit Weltläden wurden faire Handelsstrukturen diskutiert, insbesondere die Gründung einer „Adivasi Producer Company“, die Adivasi-Kleinbauern unterstützen und absichern soll. Die Referentinnen berichteten von der prekären Lage indigener Bäuerinnen und Bauern, die trotz Landrechten oft von Zwischenhändlern ausgenutzt werden. Um dem entgegenzuwirken, soll eine Genossenschaft Produkte wie Kaffee, Pfeffer und Honig selbst vermarkten. Ziel ist es, innerhalb von drei Jahren bis zu 1.500 Kleinbauern einzubinden und ihnen durch gezielte Trainings mehr wirtschaftliche Eigenständigkeit zu ermöglichen. Es wurde zudem deutlich, dass faire Handelsbeziehungen Herausforderungen mit sich bringen, etwa durch bürokratische Hürden bei Export-Lizenzen und veränderte Schiffs-Handelsrouten, die aktuell den Export von Adivasi-Pfeffer erschweren.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten stand natürlich der interkulturelle Austausch im Mittelpunkt. Besonders in den Schulen wurde durch interaktive Methoden, visuelle Darstellungen und persönliche Berichte der Referentinnen ein Perspektivwechsel angeregt. Die Schüler*innen reflektierten Stereotype, stellten viele Fragen zum Leben der Adivasi und entwickelten durch den

direkten Kontakt ein tieferes Verständnis für globale Zusammenhänge. Momente der Gemeinschaftlichkeit entstanden insbesondere durch das rituelle Tanzen im Kreis in einigen Klassen, das eine emotionale Verbindung zwischen den Kulturen herstellte.

In einer Schule haben wir zur Evaluation zwei Wochen nach der Begegnung mit Mary Ann und Geetha ein Quiz mit den Schüler*innen durchgeführt, um zu prüfen, was die Schüler*innen mitgenommen haben. Das neu angeeignete Wissen über die Lebenssituation der Adivasi in Südindien und deren Projekte für nachhaltige Entwicklung war in für die Lehrkräfte erstaunlichem Maße noch vorhanden. Die Kinder fragten bei der Gelegenheit nach, wie es den beiden indischen Gästen inzwischen geht und ob sie gut wieder in Indien angekommen sind. Dies zeigt, dass in einer kurzen Begegnung von gerade mal 90 Minuten bereits ein nachhaltiger Eindruck vermittelt werden konnte und die Kinder sich verbunden fühlen mit Menschen aus einer anderen Kultur und aus einem anderen Land. Diese Erfahrungen machten deutlich, dass entwicklungspolitische Bildungsarbeit besonders wirksam ist, wenn direkte Begegnungen stattfinden und Stimmen aus dem Globalen Süden ihre Perspektiven teilen können.



Unser Jahresprogramm 2024

Gruppenlernreise nach Gudalur

Im Oktober 2024 machte sich eine Gruppe von zwölf Teilnehmenden auf den Weg nach Südindien, um unsere Partnerorganisationen AMS und ACCORD im Gudalur-Tal zu besuchen. Ziel der Reise war es, Freundschaften zu vertiefen, aktuelle Entwicklungen vor Ort kennenzulernen und gemeinsam unsere Nord-Süd-Partnerschaft zu reflektieren.

Die Tage in Gudalur waren geprägt von intensiven Begegnungen und vielen berührenden Momenten. Besonders eindrucksvoll waren die Besuche in den Dörfern, bei denen wir mit viel Zeit und Offenheit das Leben der Adivasi kennenlernen konnten. Wir saßen mit Familien zusammen, hörten persönliche Geschichten und bekamen Einblicke in Sorgen, Hoffnungen und Alltagsrealitäten. Überall erlebten wir eine herzliche Gastfreundschaft. In der Unterkunft Gouri Farms in Gudalur, unserem Rückzugsort, fanden wir die nötige Ruhe, um die Erlebnisse in Reflexionsrunden zu besprechen und in der Gruppe zu teilen. Diese gemeinsame Zeit schuf ein Gefühl der Nähe und des Vertrauens – wir fühlten uns nicht nur als Gäste, sondern als Freunde willkommen.



Besonders nachhaltig beeindruckten uns die vielen Initiativen, die von Adivasi-Gemeinschaften getragen oder mitgestaltet werden. The Real Elephant Collective etwa zeigt eindrucksvoll, wie aus einer Vision ein erfolgreiches Unternehmen entsteht, das Arbeitsplätze schafft und gleichzeitig einen nachhaltigen Umgang mit der Natur fördert. One All Gudalur, das junge Sport- und Bildungsprojekt rund um Ultimate Frisbee, ist inzwischen fester Bestandteil von AMS und stärkt das Selbstbewusstsein einer neuen Generation. Die Gründung einer Producer Company für Kleinbauern eröffnet den Adivasi neue Möglichkeiten, ihre Produkte wie Kaffee, Pfeffer und Honig fair zu vermarkten, statt sich von Zwischenhändlern ausnutzen zu lassen. Und die Erweiterung der Vidyodaya-Schule, deren neuer Campus 2026 eröffnet werden soll, steht für die Entschlossenheit, jungen Menschen bessere Bildungschancen zu eröffnen und die Gemeinschaft in eine selbstbestimmte Zukunft zu führen.



In einem intensiven Workshop mit Adivasi-Leader*innen, Mitgliedern von AMS und ACCORD sowie unserer ATP-Gruppe wurde deutlich, wie sehr sich die Partnerschaft in den letzten Jahren verändert hat. Unsere Rolle als reiner Finanzgeber tritt mehr und mehr in den Hintergrund. An ihre Stelle tritt ein lebendiger Austausch, gegenseitige Ermutigung und die Erfahrung, dass Freundschaft und gemeinsames Lernen genauso wertvoll sind wie materielle Unterstützung. Für uns in Deutschland ist diese Partnerschaft eine Quelle der Hoffnung: In einer Welt, die oft von Krisen und schlechten Nachrichten geprägt ist, macht die Entwicklung in Gudalur sichtbar, dass Engagement sich lohnt und dass Veränderung möglich ist – für Einzelne und für ganze Gemeinschaften.

Unser Jahresprogramm 2024

Gleichzeitig wurde uns bewusst, dass die Herausforderungen groß bleiben. Umsiedlungen von Dörfern, ungleiche Bildungschancen, prekäre Arbeitsbedingungen und Mangelernährung prägen weiterhin den Alltag vieler Adivasi. Doch überall dort, wo wir mit AMS und ACCORD zusammenkamen, spürten wir den starken Willen, diese Probleme nicht als Schicksal hinzunehmen, sondern aktiv für bessere Lebensbedingungen zu kämpfen.

Die Reise hat uns allen vor Augen geführt, dass die Partnerschaft zwischen ATP und AMS mehr ist als ein Projekt. Sie lebt von Vertrauen, Freundschaft und dem gegenseitigen Wunsch, voneinander zu lernen. In unserer gemeinsamen Zukunftsvision stehen Begegnungen auf Augenhöhe, der Austausch zwischen Generationen und die Entwicklung nachhaltiger Projekte im Vordergrund. Schüler*innenaustausch, digitale Treffen und die Förderung ökologischer Initiativen sind konkrete Schritte, die wir weitergehen wollen.

Was wir aus Gudalur mitgenommen haben, ist die Gewissheit, dass unsere Verbindung mit den Adivasi nicht nur deren Gemeinschaft stärkt, sondern auch uns selbst ermutigt und inspiriert. Sie zeigt uns, dass eine bessere Welt möglich ist, wenn Menschen Verantwortung übernehmen, sich gegenseitig stützen und bereit sind, Neues zu wagen.



Afternoon Tea Podcast

Unser Podcast ist ein inspirierendes Projekt, in dem sich vor allem junge Menschen gemeinsam mit unseren Partner*innen aus den Nilgiri-Bergen in Südindien für Bildung und nachhaltige Entwicklung engagieren. Jede Folge greift Themen auf, die sowohl für die Adivasi in der Gudalur-Region, als auch für junge Menschen in Deutschland relevant sind – von Bildung, Gesundheit und Ernährung bis hin zu Menschenrechten, Landrechten und sozialer Gerechtigkeit. Besonders wertvoll sind dabei die authentischen Stimmen unserer indischen Partnerinnen, die regelmäßig in den Podcast einfließen.

Die Produktion erfolgt ehrenamtlich: Pro Folge wirken 4–10 Freiwillige mit, übersetzen Beiträge und gestalten die Inhalte. Der Podcast ist auf Spotify, YouTube, Deezer und podcast.de verfügbar und erhält von Schüler*innen wie Ehrenamtlichen durchweg positives Feedback.

Im vergangenen Jahr wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Sport als Werkzeug für sozialen Wandel (Folge 24)
- Zusammenhänge von Ernährung, Gesundheit und Landwirtschaft (Folge 25)
- Indigene Rechte und Landrechtsbewegungen (Folge 26)
- Gemeinschaftsbasierte Gesundheitsversorgung in Gudalur (Folge 27)
- Gruppenlernreise nach Südindien und interkultureller Austausch (Folge 28)

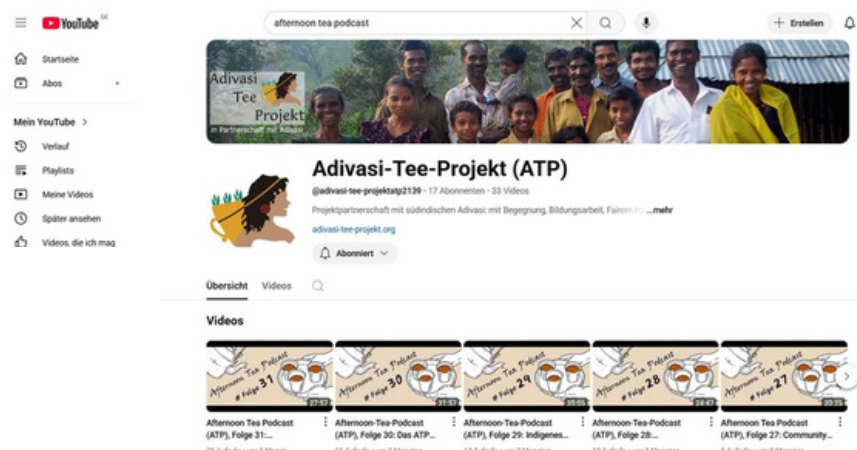
Der Podcast ist nicht nur Informationsquelle, sondern auch Ausgangspunkt für weiterführende Bildungsarbeit in Deutschland: Workshops, Diskussionen und Online-Seminare vertiefen die Inhalte und verknüpfen globale Zusammenhänge mit lokalen Realitäten. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur entwicklungspolitischen Bildung und zur Stärkung von Partnerschaften zwischen Nord und Süd. Oftmals entstehen die Ideen für Themen unserer Podcast-Folgen in Workshops auf unseren Seminaren und Multiplikator*innen-Treffen.



2 min	Intro	→ Lisa sammelt Beiträge & schneidet das Intro
3 min	Sneha	Ernährung, Gesundheit, Lifestyle (auf Englisch) → muss noch übersetzt & eingesprochen werden
3 min	Ambika	Programm gegen Mangelernährung übersetzt ✓ → noch einsprechen
6 min	Nandakumar	Ernährung aus medizinischer Sicht übersetzt ✓ eingesprochen von Jakob ✓



Öffentlichkeitsarbeit



Unsere Internetseite www.adivasi-tee-projekt.org unterlegt kontinuierlicher Pflege; insbesondere über den Menüpunkt „Aktuelles“ leisten wir Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere drei postalischen Info-Briefe 2024 und unser digitaler newsletter erreichten ca. 300 Personen & Gruppen.

Seit 2021 leisten wir auch Öffentlichkeitsarbeit über den ATP-YouTube-Kanal, um unsere diversen Zielgruppen zu erreichen. Dort laden wir die aktuellen Folgen unseres Afternoon Tea Podcasts hoch, um die Inhalte unserer Arbeit zu vermitteln.

Öffentlichkeitsarbeit leisteten wir zudem über unsere Postkarten-Flyer, über dezentrale Kontakte der bundesweit aktiven Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen sowie auf einigen Veranstaltungen.

Kennen Sie schon unsere Unterrichtsmaterialien?

2023 stellten wir das Unterrichtsmaterial "Prima Klima?! Perspektiven auf den Klimawandel von südindischen Adivasi" fertig. Das Unterrichtsmaterial ist ein Angebot im Lernbereich Globale Entwicklung für den Fachunterricht Gemeinschafts- oder Sozialkunde, Gesellschaftslehre, Erdkunde, Religionslehre, Ethik oder Wirtschaft in der Sekundarstufe I.

Die didaktisch aufbereitete Unterrichtseinheit kann separat oder ergänzend zu unseren bisherigen fünf deutschsprachigen Unterrichtseinheiten in diesen Unterrichtsfächern eingesetzt werden. Mit dem Material kann eine 90-minütige Unterrichtseinheit durchgeführt oder ein längeres Unterrichtsprojekt gestaltet werden, wenn alle der Aufgaben in den Arbeitsblättern bearbeitet und die Anregungen zur Weiterarbeit aufgegriffen werden.

Mit dem Material erkennen Schüler*innen Ursachen des Klimawandels und dessen Folgen weltweit und insbesondere auf Mensch und Natur in den südindischen Nilgiri-Bergen, bewerten den Beitrag des Lebensstils an der Verursachung des Klimawandels und Möglichkeiten für das Handeln, den eigenen Lebensalltag klimafreundlicher zu gestalten.

Die didaktische Anleitung gibt Erläuterungen zu Inhalten und Aufgaben und didaktische Anregungen zur Durchführung des Unterrichts.

Unsere bisherigen Unterrichts- und Bildungs-materialien stehen weiterhin zum Download bzw. zur Ausleihe zur Verfügung.

Große Probleme – kleine Schritte?! Perspektiven auf Handlungsmöglichkeiten

[1] Reise in die südindischen Nilgiri-Berge



Jahresbericht 2024

Adivasi-Tee-Projekt/ Adivasi-Kooperationsprojekt e.V., Gertrud-Bäumer-Str. 17, 59174 Kamen
www.adivasi-tee-projekt.org



Fairer Handel



Auch im vergangenen Jahr setzten wir uns für fair gehandelte Produkte ein – wenn auch nicht ohne erhebliche Herausforderungen.

Tee: Die Teeprobe im Labor der GBA in Hamburg fiel positiv aus, und der Import per Schiff wurde im Herbst 2024 vorbereitet. Mit Just Change wurde eine Lieferung von 120 Kilogramm Teepulver vereinbart. Jedoch stellte sich bald heraus, dass Just Change noch eine Lizenz fehlt, um den Tee zu exportieren. Somit verzögerte sich die Lieferung auf noch ungewisse Zeit. Eine Lieferung von Teebeuteln ist derzeit ebenfalls nicht möglich, da zwischen unserer Partnerorganisation Just Change Gudalur und entsprechenden Herstellern aktuell kein Kontakt besteht.

Warum hat Just Change noch keine Lizenz erhalten? Zwei Faktoren spielen dabei eine Rolle:

- **Digitalisierung:** Alle Anträge müssen inzwischen digital eingereicht werden. Persönliche Kontakte zu Ansprechpersonen entfallen, stattdessen gibt es nur unpersönliche Callcenter, die keine Auskunft über den Bearbeitungsstand geben können.
- **Zentralisierung:** Amtswege sind nicht mehr über die regionale Behörde in Chennai möglich, wo persönliche Kontakte bestanden. Stattdessen muss alles über eine zentrale Regierungsstelle in Delhi laufen – ein extrem langwieriger Prozess. Mary Ann berichtete dazu aus eigener Erfahrung: „Früher bekam man die nötigen Unterlagen schon am nächsten Tag. Heute warten wir seit einem Jahr auf eine Rückmeldung zur Registrierung unserer Bauernkooperative – niemand kann uns sagen, wie der Stand ist.“

Pfeffer: Besonders schwierig gestaltet sich aktuell auch der Import von Pfeffer. Aufgrund veränderter Handelsrouten infolge des Nahost-Krieges haben die indischen Behörden Pfeffer als „Hazardous good“ eingestuft, da er bei längeren Transportzeiten per Schiff schimmeln könnte. Ein Import auf diesem Weg ist daher nicht möglich. Der Transport per Luftfracht ist sehr teuer – um dennoch Produkte beim Kirchentag 2025 anbieten zu können, organisiert unser Fair Trade Team eine kleinere Lieferung von 20 bis 40 Kilogramm. Damit Pfeffer weiterhin angeboten werden kann, muss der Verkaufspreis jedoch an die gestiegenen Importkosten angepasst werden.

Bedeutung für unsere Arbeit:

Aktuell können wir leider keine Prognose geben, wann Pfeffer wieder in Weltläden verfügbar sein wird oder wann private Bestellungen erneut möglich sind. Just Change bedauert die Situation sehr und betont, dass die Zusammenarbeit mit uns weitergehen soll, sobald es wieder möglich ist. Für uns, aber vor allem für unsere Partner*innen vor Ort, ist dies eine prekäre Lage, die viel Geduld erfordert.

Urumala-Produkte:

Für den Weihnachtsmarkt in Lauffen haben wir erneut eine Auswahl an Handarbeiten aus Urumala bestellt: weihnachtliche Tischläufer in zwei Größen, kleine Tischdeckchen sowie Taschen aus Jute in neuem Design mit Reißverschluss. Was vom Verkauf in Lauffen übrig bleibt, werden wir beim Kirchentag 2025 anbieten können.

Finanzen



Gewinn- und Verlustrechnung 2024:

Einnahmen	2024	Vergleich 2023
1) Spenden für Partnerarbeit in Indien		
a) Spenden für „Adivasi“	14.115,42 €	14.946,44 €
b) Spenden für „ACCORD“	0,00 €	10,00 €
c) Spenden für „Adivasi-Schulen & Bildung“	5.830,19 €	7.650,93 €
d) Spenden für „Obstbäume“	500,00 €	5.430,35 €
2) Spenden für die ATP-Arbeit	14.799,80 €	15.166,86 €
a) Spenden für die Bildungs- und Projektarbeit in Deutschland	0,00 €	-
b) Spenden für die Arbeit im Fairen Handel	48.900,00 €	65.050,00 €
3) Zuschüsse fairer Handel	1.363,92 €	4.063,28 €
4) Teilnahmebeiträge für Bildungsveranstaltungen	1.680,00 €	1.739,00 €
5) Auflösung von Rückstellungen Vorjahr	63,28 €	1.241,06 €
6)		115.297,92 €
Summe Einnahmen:	87.252,61 €	
Ausgaben	2024	Vergleich 2023
1) Adivasi-Tour in Deutschland	2.534,73 €	2.697,19 €
2) Flugkosten	5.192,77 €	5.195,70 €
3) Seminare & Treffen	12.112,74 €	14.161,13 €
4) Kirchentag	0,00 €	4.006,75 €
5) Personal	35.119,77 €	51.440,97 €
6) Honorare	3.070,00 €	4.975,63 €
7) Homepage-Domain	174,00 €	178,51 €
8) Kontoführung	137,75 €	309,91 €
9) Sonstige Fahrtkosten	0,00 €	452,00 €
10) Internet/T. elefon	448,20 €	429,32 €
11) Sachkosten (Büromaterialien, Domain-Gebühren, Podcast, Zoom)	2.280,36 €	2.353,90 €
12) Partnerschaftsbesuch in Indien	144,61 €	226,80 €
13) Vereinskosten (VBG, Mitgliedschaften)	384,69 €	417,27 €
14) fairer Handel	1.667,92 €	2.486,41 €
15) Sonstiges	-	-
16) Transfer Spenden nach Indien	20.445,61 €	29.138,49 €
17) Rückstellung für Fördermittelrückzahlung	2.934,01 €	63,28 €
Summe Ausgaben:	86.647,16 €	118.533,26 €
Gewinn/ Verlust	2024	Vergleich 2023
	605,45 €	-3.235,34 €

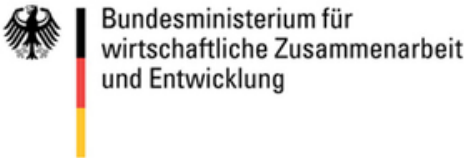
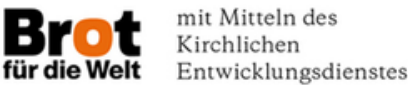
Finanzielle Förderung

Unsere entwicklungsbezogene Bildungsarbeit 2024 wurde institutionell gefördert von Brot für die Welt mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes. Zudem wurden einzelne Vorhaben unserer Bildungsarbeit gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ sowie durch Stiftung Umverteilen, Katholischer Fonds und El Puente-Stiftung.

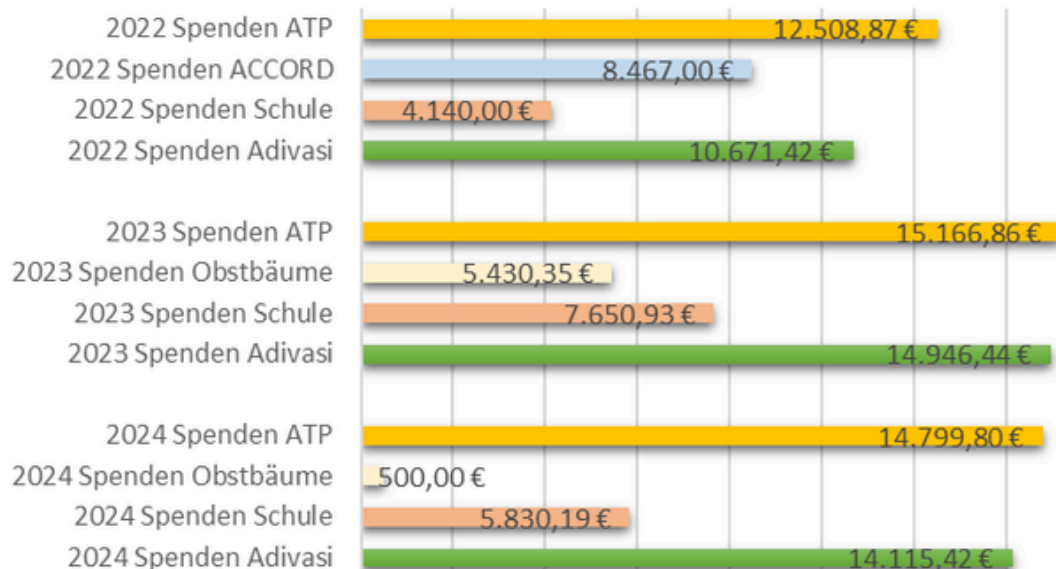
Wir danken unseren Geldgebern für die Bewilligung finanzieller Förderungen in Höhe von insgesamt (vorbehaltlich) 48.900,00 Euro für unsere Bildungsarbeit inklusive Personalkosten 2024. Das Adivasi-Kooperationsprojekt e.V. ist für den Inhalt der Veröffentlichungen selbst verantwortlich.

Ein herzlicher Dank geht auch an alle Spender*innen für unsere Bildungs- und Projektarbeit. Sie spendeten 2024 für unsere entwicklungsbezogene Bildungs- und Projektarbeit 14.799,80 Euro. Dies ermöglichte es uns, unsere Bildungs- und Projektarbeit wie geplant durchzuführen und unsere hauptamtliche Stelle zu finanzieren.

Gefördert durch:



Spenden



Satzungsgemäßer Zweck des AKP e.V. ist die „materielle und geistige Unterstützung der Entwicklungsarbeit insbesondere der Adivasi (Ureinwohner*innen) des Gudalurtales in Tamil Nadu (Südindien), besonders durch Zusammenarbeit mit indischen NGOs, wie z.B. ACCORD und AMS“.

2024 gingen insgesamt 14.115,42 Euro zugunsten der „Adivasi“ ein. Von diesen Spenden verwenden wir ...

... **50%** für unsere Partnerorganisation ACCORD. Diese arbeitet mit dem nicht eingetragenen Adivasi-Netzwerk AMS

für die nachhaltige Entwicklung von ca. 320 Adivasi-Dörfern mit ca. 22.000 Adivasi in der Gudalur-Region der südindischen Nilgiri-Berge.

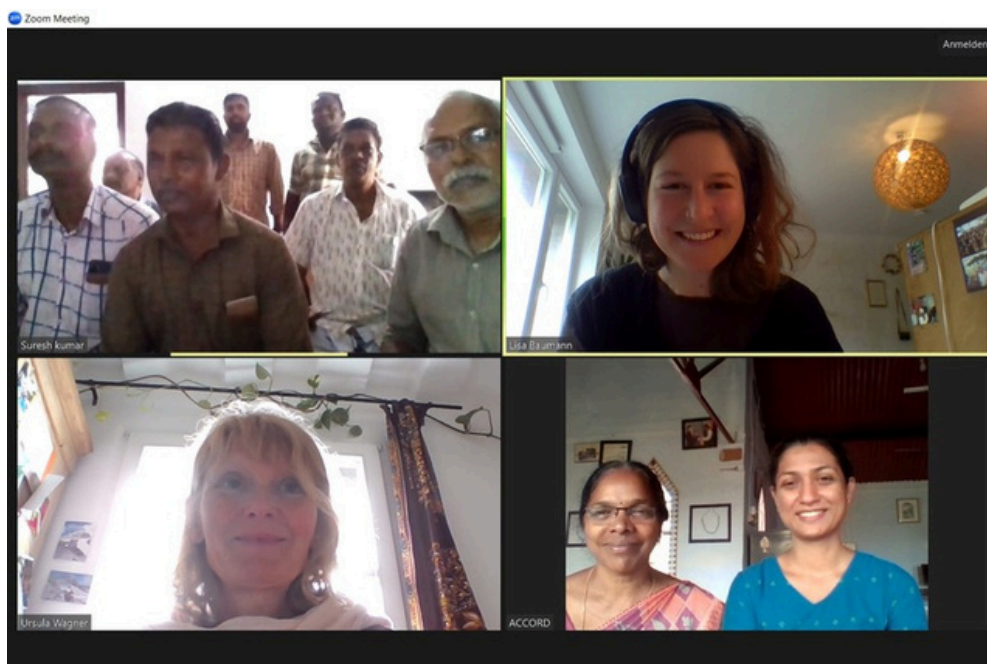
... **25%** für unsere Partnerorganisation ASHWINI. Diese arbeitet mit dem AMS mit Krankenhaus und dörflicher Gesundheitsarbeit für die Förderung der Gesundheit der Adivasi. Am 09.04.2025 transferierten wir 2.840,00 Euro an ASHWINI.

... **25%** für unsere Partnerorganisation Viswa Bharati Vidyodaya Trust. Diese arbeitet mit dem Adivasi-Netzwerk AMS mit Adivasi-Schulen und dörflicher Bildungsarbeit für die Förderung der Bildung der Adivasi.

2024 gingen 5.830,19 Euro Spenden explizit für die Adivasi-Schulen & Bildung der Adivasi ein. Am 12.03.2025 transferierten wir insgesamt 9.687,90 Euro (25% der Spenden zugunsten „Adivasi“ + Spenden mit dem Spendenzweck „Adivasi Schule & Bildung“) an Vidyodaya.



Kooperationen



Unsere indischen Partner*innen sind:

An allen Planungen und an der Umsetzung von Projektaktivitäten waren unsere indischen Projektpartner*innen bzw. Menschen der verschiedenen Teams und Familien aus der Gudalur-Region der südindischen Nilgiri-Berge beteiligt: das Adivasi-Netzwerk AMS mit den Organisationen ACCORD (Dorfentwicklung), Viswa Bharathi Vidyodaya Trust (Bildung), Ashwini (Gesundheit), Just Change (Fairer Handel), One All Gudalur (Ultimate Frisbee Team und Bildungsarbeit), Urumala (Mirko-Unternehmen für Näh-Handwerk), The Real Elephant Collective (Kunst & Kulturarbeit) und The Shola Trust (Umweltarbeit).

Unsere Partner*innen für Bildungsarbeit:

Während des Partnerbesuchs von zwei indischen Gästen 2024 waren in Deutschland insgesamt 21 Ehrenamtliche aus dem ATP am Programm beteiligt. Multiplikator*innen und eine breite Öffentlichkeit bei unseren Abendveranstaltungen konnten wir durch die Kooperation mit dem Weltladen "Bramfelder Laterne" in Hamburg, dem Weltladen in Beilstein, der evangelischen Kirchengemeinde Lauffen und der evangelischen Kirchengemeinde in Kamen erreichen. Die Kooperationen haben sich bewährt und werden weiter gepflegt. Als Partnerschulen für das Bildungsprogramm 2024 konnten wir die Ida-Ehre-Schule in Hamburg, die berufliche Schule Hamburg-Harburg, die Grundschule Maistraße in Fürth, das Hölderlin-Gymnasium in Lauffen und die Waldorfschule in Hamm gewinnen.

Kooperationen mit Jugendherbergen haben sich bewährt, da wir uns dank Vollverpflegung auf Seminarinhalte konzentrieren können – wie bei unserem Seminar 2024 in Limburg.

Unser X-Lab gestalteten wir in Kooperation mit der Jugendherberge in Bonn. Wir haben uns sehr wohl gefühlt, wurden voll verpflegt und hatten ein tolles Gruppengefühl.

Unsere Multiplikator*innen-Treffen 2024 fanden in Kooperation mit Kirchengemeinden in Gütersloh (Matthäuskirche) und Leipzig statt sowie mit der schulischen Eine-Welt-AG in Lauffen. Diese Kooperationen haben sich bewährt und werden fortgeführt.

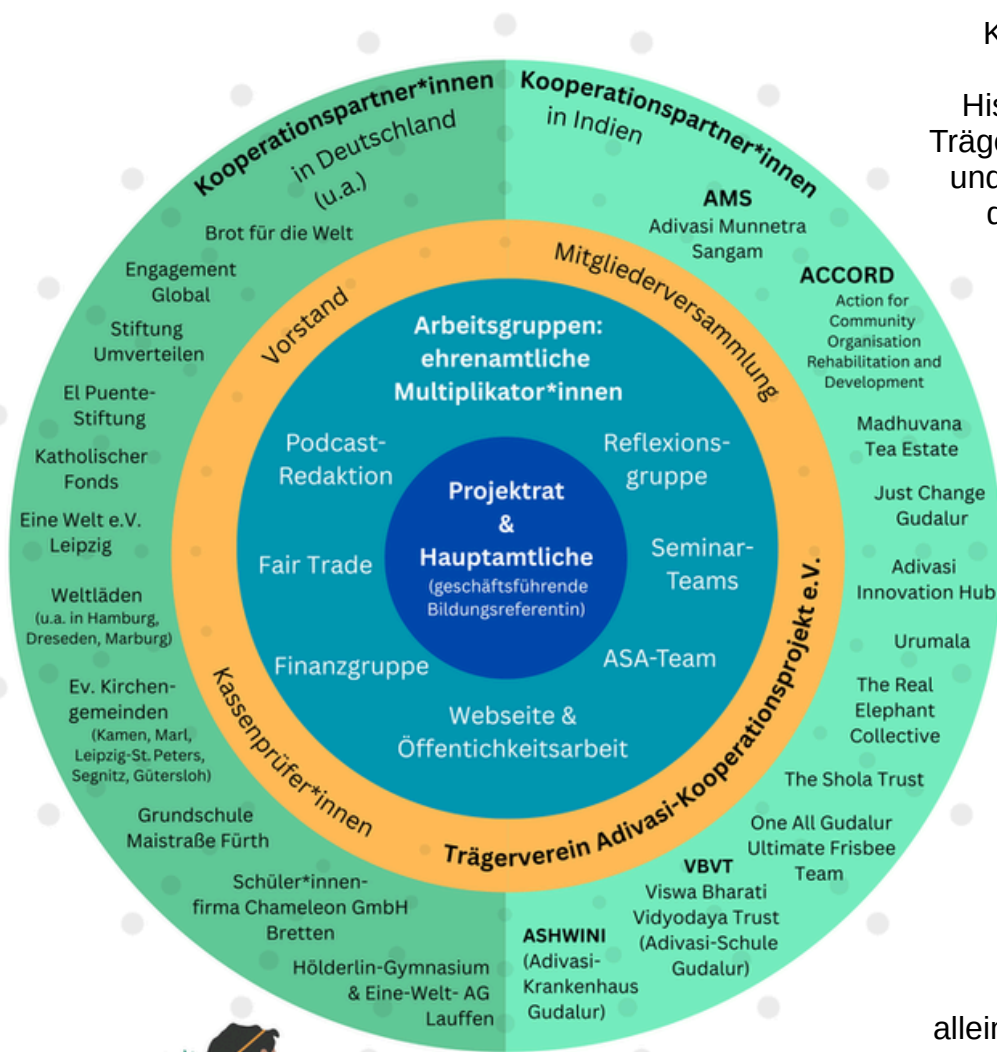
Unsere Struktur & Kontakt

Erste persönliche Kontakte zu Adivasi der südindischen Gudalur-Region gab es von Studierenden der aESG in Heidelberg. Daraus entstand 1994 das Adivasi-Tee-Projekt (ATP). Das Adivasi-Tee-Projekt wird seit 1998 vom Adivasi-Kooperationsprojekt e.V. getragen; eingetragen beim Amtsgericht Hamm unter VR1884, vom Finanzamt Hamm unter der Steuer-Nummer 322/5930/1078 mit aktuell gültigem Bescheid als gemeinnützig anerkannt und zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen berechtigt.

Wir sind ein bundesweites Netzwerk von ehrenamtlich Aktiven und einer hauptamtlich geschäftsführenden Bildungsreferentin in Teilzeit. Diese arbeitet im Homeoffice und im Haus des Engagements in Hamburg, wir unterhalten keine Büroräume.

Das ATP ist Mitglied in der Adivasi-Koordination Deutschland, bei Attac Deutschland, bei der Nilgiri Natural History Society (www.nnhs.in) und im Trägerverein Waldwerkstatt Taubensuhl und Nußdorfer Hütte e.V. Das ATP hat die Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

Die Mitgliederversammlung fand am 30.09.2024 online mit Wahl der Kassenprüfer*innen und Vorstandsmitglieder statt.



Adivasi-Tee-Projekt

allein vertretungsberechtigter Vorstand:
Ute Breckner, Kamen
Robert Marscheider, Hamburg
Gesa Ritzmann, Herscheid

Impressum:
Adivasi-Tee-Projekt/
Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.
Gertrud-Bäumer-Straße 17, 59174 Kamen

Kassenprüfung:
seit 24.08.2023:
Markus Bittermann, Tübingen
Winfried Preuschoff, Rheine

Kontakt:
www.adivasi-tee-projekt.org
info@adivasi-tee-projekt.org
mobil: 0152-36762986

allein vertretungsberechtigte
geschäftsführende Bildungsreferentin:
seit 01.07.2023:
Lisa Baumann, Hamburg

Ausblick 2025

Wir laden 2025 zwei indische Referent*innen ein für ein 4-wöchiges Bildungsprogramm. Wir freuen uns auf spannende Begegnungen, interkulturellen Austausch und neue Inspiration für unsere gemeinsame Projektarbeit. Weiterhin werden wir 3 Multiplikator*innen-Treffen, ein Seminar zum Thema Kolonialität im Globalen Lernen sowie ein X-Lab mit dem Schwerpunkt "Ökosystem Wald" in der Umwelt-Jugendherberge in Büdingen organisieren. Wir freuen uns insbesondere auf unsere Mitwirkung beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2025 in Hannover.

Wir danken herzlich allen Spender*innen, unseren Geldgebern und Kooperationspartner*innen sowie nicht zuletzt allen Unterstützer*innen und ehrenamtlich Aktiven!

